

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

~~~~~  
Zweites Quartal. 24. Stück.

Sonnabend, den 17. Juni 1843.

---

## Inhalt.

Erlebnisse aus den Jahren 1813—15. (Fortsetzung.) —  
Predigtanzeige. — Armensache. — Verzeichniß der Gebor-  
nen. — Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

---

Erlebnisse aus den Jahren 1813—15.

(Fortsetzung.)

Meine Tante hatte in diesen Tagen zwei freiwillige  
Jäger vom Detachement des ersten ostpreussischen  
Regiments im Quartier, der eine, irre ich nicht, ein  
Graf Hardenberg, der andere ein reicher Kauf-  
mannssohn aus Königsberg, Beide ein Paar höchst  
liebenswürdige junge Männer, voll hohen Sinnes  
und muthigen Vertrauens auf das Gelingen der gu-  
ten Sache. Sie äußerten, in den nächsten Tagen  
müsse eine entscheidende Schlacht stattfinden, wo?  
wußte Keiner, denn von dem, was bei Leipzig sich  
zusammenzog, war hier Niemand unterrichtet. Als  
Einer dieser Freiwilligen den Wunsch äußerte, seine  
Wüchse, an deren Schlosse etwas schadhaft sei, wie-  
XLIV. Jahrg. (24) der-





derherstellen zu lassen, und er sie mir zur Beforgung überließ, nahm ich sie freudig auf die Schulter und trug sie zu einem Büchsenmacher auf dem alten Markt. Wie glücklich fühlte sich der dreizehnjährige Knabe auf diesem Marsche, er glaubte ein Werk zu thun, das wesentlich zur Vertreibung der Franzosen beitragen müsse. Freitags am 15. Oct. marschirte Blüchers Armee auf Schkeuditz, doch nicht durch Halle, wahrscheinlich über Merseburg. Sonnabends war bei uns Alles still, Niemand ahnete etwas von der blutigen Schlacht bei Möckern, nicht einen Schuß vernahmen wir. Sonntag Nachmittags wurden die ersten Verwundeten auf Karren hergebracht, dann kamen erbeutete Kanonen, welche man auf dem großen Berlin auffuhr; gegen 5 Uhr Abends eine Colonne französischer Gefangener unter Escorte preussischer Landwehrritter, Alles zum Leipziger Thore herein. Den Zug eröffneten zwei preussische Officiere, welche einen französischen Obersten, Alle zu Pferde, in der Mitte hatten, dann folgten ungefähr 12 französische Officiere zu Fuß, hierauf der Troß der Gemeinen, diese wurden in der Moritzkirche untergebracht. Nun liefen Nachrichten auf Nachrichten freudiger und trauriger Art ein. Montags kamen viele Verwundete, ein langer, langer Zug russischer Ambulancen zum Leipziger Thore herein, die Leipziger Straße hinunter, durch die Schmeerstraße, Rannische Straße nach dem Waisenhause. O, diese herzzerreißenden Jammertöne, mit welchen sich der Schritt für Schritt bewegende Leichenzug in anhaltendem Geräusche dahinwand! Statt die Armen gleich zum rothen Thore einzufahren, und ihnen so die ihre brandidigen



digen Wunden aufregende Fahrt über das holperige Straßenpflaster zu ersparen, oder ihnen diese wenigstens dadurch abzukürzen, daß man den Weg durch die Brauhausgasse nahm, führte man, wahrscheinlich aus Unkunde des Weges oder aus Mißverständniß, diese Unglücklichen durch die halbe Stadt, wo jeder Ruck und Stoß auf dem schlechtesten Pflaster einer Todestwunde gleich. Wie glücklich seid ihr heutigen Hallenser gegen uns damaligen, die wir solches schauen und dulden mußten, wir nahmen nicht Theil am Kampfe in der Feldschlacht, aber wir rangen in unseren Herzen und mußten dem Kriege ins schreckliche Antlitz schauen. Dreißig Jahre sind seit jenen Tagen verschwunden und doch schlagen jene Jammertöne, jenes Schmerzenswimmern und Todesröcheln noch heute an mein Ohr. Tausende jener Unglücklichen wurden auf dem Waisenhause untergebracht, in den Zimmern der lateinischen Schule die Franzosen, in den deutschen Schulen und übrigen Gebäuden bis an das Pädagogium (hieher zogen sich die meisten Bewohner des Waisenhauses zurück) die Preußen und Russen.

Die schrecklichste Nacht meines Lebens war die vom Montag auf Dienstag (18. auf 19. October). Nur einige schlesische Landwehr stand hier als Besatzung, sie hatte außer andern Posten auch die zahlreichen Gefangenen in der Moritzkirche zu bewachen, welche gegen Abend, als bei ihnen das Gerücht verlautete, Napoleon habe gesiegt, unruhig wurden, so daß einige Halloren die Bewachung der feindseligen Menge verstärkten. Pechfinster war die Nacht hereingebrochen, da ward es unruhig auf der Straße,

\*\*

meine



meine Mutter riß das Fenster auf und fragte einen vorüberreitenden Landwehrekavalleristen, was denn vorgehe? er erwiderte, wie man befürchte, Napoleon käme auf seiner Flucht über Merseburg hieher. Da ergriff uns unendliche Angst. Der Gefürchtete, welcher bei seiner letzten Vorüberreise im Juni gegen den Kanzler Niemeyer drohend geäußert, er werde das ihm feindselige Halle an vier Ecken in Brand stecken lassen, kam als rachedürstender Flüchtling, wie hätte er da schonen mögen. Dazu die rabenschwarze Nacht, das unheimliche Getöse auf der Straße, das wiederholte Schießen der Wachen vor der Moritzkirche, um die Gefangenen zu schrecken und sie in Zaum zu halten, von denen, wenn ihnen ihre Befreiung gelang, nur Schlimmes zu befürchten war. Ich war die älteste männliche Person in meiner Mutter Hause und glich einem Commandanten, der beim besten Willen den Kopf verloren, an dem Ausreichen seiner Widerstandsmittel verzweifelt, doch aber noch einen Schimmer von Hoffnung hat. Wir begannen sogleich, Mutter, Hausmädchen und ich, das Nothwendige zusammenzupacken und in eine Kammer zu bringen, vor deren Thür wir mit Hülfe eines treuen Nachbarn einen Kleiderschrank rückten. Eine französische Kofarde machte mir in meinem kindischen Sinn große Noth, ich war der festen Meinung, sie müsse versteckt werden, solle sie nicht den Zorn der Franzosen auf mich lenken, wenn sie dieses Siegeszeichen vom 2. Mai bei uns fänden, das ich nicht vernichten wollte. Nach langem Berathen mit mir selber warf ich sie auf den Sims über der Thür der Wohnstube. Müde und angstvoll legten wir uns gegen



gegen Mitternacht nieder und schliefen ungestört, denn Napoleon kehrte nie wieder. In dieser Angstnacht holte sich mancher brave Preuße den Tod, welchem er entronnen zu sein wähnte. Es lagen nämlich in Halle viele preussische verwundete Officiere in Privathäusern, so Prinz Karl von Mecklenburg im Meckelschen Hause. Er, wie Viele, die nur irgend transportabel waren, ließen sich in dieser Nacht, um den retirirenden Franzosen auszuweichen, nach Landsberg, Zörbig oder Brehna schaffen. Da legte denn Mancher in dieser feuchtkalten Nacht den Grund zu seinem Tode, so der bekannte Justizrath Eckardt, damals Lieutenant bei den reitenden Jägern; er liegt in Rothenburg, das Grab mit dem eisernen Kreuze geschmückt, begraben.

(Die Fortsetzung folgt.)

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 758.  
 Zu U. E. Frauen: Um 2 Uhr Hr. Dr. Eckardt.

---

### 2. Armensache.

Die am vergangnen Sonntage in der Marienkirche im Cymbel vorgefundenen funfzehn Silbergroßchen sind gleich darauf, der schriftlichen Bestimmung gemäß, einer christlich rechtschaffnen und äußerst bedürftigen Person mitgetheilt und von derselben mit dem



dem innigsten Dank in Empfang genommen worden.  
Gottes reichen Segen für die so willkommene milde  
Gabe! Halle, am 15. Juni 1843.

3. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle.  
Mai. Juni 1843.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 30. April dem Kupferstecher  
Fischer ein S., Hugo. (Nr. 796.) — Den 2. Mai  
dem Commissionair Siedler eine T., Amalie Marie  
Clara. (Nr. 209.) — Den 3. dem Schuhmachermeister  
Ergo ein S., Gustav Louis. (Nr. 118.) — Den 15.  
dem Zimmergesellen Laue eine T., Henriette Ernestine  
Emilie Mathilde. (Nr. 72.) — Den 17. dem Prof.  
der Rechte Dr. Dieck eine T., Dorothee Helene Ma-  
rienne. (Nr. 223.) — Den 18. dem Sattlermeister  
Gehmigke eine T., Henriette. (Nr. 2164.) — Den 21.  
dem Barbier Lange ein S., Albert Carl. (Nr. 796.)  
Den 25. dem Schloffenmeister Pizschke eine Tochter,  
Johanne Friederike Bertha. (Nr. 2172.)

Ulrichsparochie: Den 11. Mai dem Postpachboten  
Klitzsch ein S., Friedrich August Carl. (Nr. 363<sup>a</sup>.)  
Den 19. dem Rutscher Brenner ein S., Carl Otto  
Oscar. (Nr. 380.) — Den 26. dem Buchdrucker-  
herrn Semmler eine T., Marie Antonie Auguste.  
(Nr. 386.)

Moritzparochie: Den 25. Mai dem Böttchermeister  
Glaser ein S., Friedrich August. (Nr. 617.)

Domkirche: Den 4. Mai dem Sattlermeister Salo-  
mon ein S., Friedrich Louis Heinrich (Nr. 2182.)

Katholische Kirche: Den 2. Mai dem Schneidermei-  
ster Schirmer ein Sohn, Joseph Christoph Wilhelm.  
(Nr. 615.) — Den 4. dem Lohnfuhrmann Voller  
ein S., Friedrich Carl Eduard. (Nr. 1572.)

Neu:



Neumarkt: Den 16. Mai dem Handarbeiter Thiele-  
mann ein S., Ernst Rudolph. (Nr. 1285.)

Glauchau: Den 1. Juni dem Müller Staub ein S.,  
Friedrich Wilhelm. (Nr. 1955.) — Dem Handarbeiter  
Brand eine T., Caroline Therese Emilie. (Nr. 1818.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 11. Juni der Handarbeiter  
Bärwald mit J. M. Chr. Albrecht.

Moritzparochie: Den 11. Juni der Handarbeiter  
Danneberg mit J. C. Kummer.

Domkirche: Den 8. Juni der Schneidermeister Rich-  
ter mit S. W. Schramm.

Glauchau: Den 13. Juni der Bäckermeister Kei-  
hard mit C. E. Schönemann.

#### c) Gestorbene.

Marlenparochie: Den 5. Juni des Nägelmacher-  
meisters Clauswitz Ehefrau, alt 27 J. Brustkrankheit.  
Des Büchsenmachermeisters Schröder S., Robert,  
alt 10 J. 3 M. Gehirnentzündung. — Den 6. des  
Postkammermeisters Saag Witwe, alt 78 J. 2 M. Ent-  
kräftung. — Den 7. des Seilermeisters Döbel Ehe-  
frau, alt 25 J. Auszehrung. — Des Leinwebergesell-  
ten Hiller T., Pauline Dorothee Christiane, alt 2 J.  
8 M. Bräune. — Den 10. des gewes. Unterofficiers  
Hopfeld T., Friederike Amalie Pauline, alt 1 M.  
2 W. 2 T. Krämpfe. — Des Klempnermeisters Brock  
Ehefrau, alt 38 J. 3 M. Magenverhärtung. —  
Den 11. des Wehlhändlers Brandt T., Auguste Do-  
rothee Wilhelmine, alt 1 J. 6 M. körperliche Verletzung.  
Des Kunstwärters in der Königl. Saline Kummer S.,  
Friedrich Wilhelm, alt 25 J. Abzehrung. — Des  
Sattlermeisters Huth T., Marie, alt 1 J. 4 M.  
Krämpfe.

Ulrichs.



Ulrichsparochie: Den 4. Juni des Buchdruckereis Factors Rose Sohn, Robert Oscar, alt 1 M. 1 Z. Schwäche. — Den 10. des Lohnfuhrmanns Schaaß F., Johanne Dorothee Henriette, alt 1 J. 1 M. 3 W. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 7. Juni des Tischlermeisters Kirchhoff Ehefrau, alt 33 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 8. der Handarbeiter Schlegel, alt 42 J. Lungenschwindsucht. — Den 9. des Marktwebers Schulze F., Wilhelmine Dorothee, alt 20 J. 1 M. verunglückt. — Den 10. des Tischlermeisters Kirchhoff F., Johanne Christiane, alt 4 J. 11 M. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 6. Juni des Handarbeiters Less nachgel. F., Henriette Friederike, alt 1 J. 9 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 7. Juni der Gastwirth Stoye, alt 64 J. Lungensucht. — Den 12. des Krankenwärters Wennhack S., Johann Carl, alt 1 J. Zahnen.

Glauchau: Den 9. Juni des Tischlers Koblach S., Ludwig Albert, alt 2 J. 8 M. Krämpfe.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 15. Juni 1843.

|        |   |       |    |      |   |     |     |   |       |    |      |   |     |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 2 | Thlr. | 12 | Sgr. | 6 | Pf. | bis | 2 | Thlr. | 20 | Sgr. | — | Pf. |
| Roggen | 2 | „     | 15 | „    | — | „   | 2   | „ | 22    | „  | 6    | „ |     |
| Gerste | 1 | „     | 15 | „    | — | „   | 1   | „ | 18    | „  | 9    | „ |     |
| Hafer  | 1 | „     | 10 | „    | — | „   | 1   | „ | 12    | „  | 6    | „ |     |

#### Wasserstand zu Halle am 16. Juni 1843.

Oberhaupt 7 Fuß 2 Zoll.

Unterhaupt 10 Fuß 3 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
vom Diaconus **Drvander.**

Bekannt



## Bekanntmachungen.

## E x t r a c t

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg  
de 1843. 17. Stück. Seite 97.

Nr. 208. Bestimmungen bei Anfertigung  
von Streichfeuerzeugen und deren  
Aufbewahrung betreffend.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei der Anfertigung  
der jetzt immer üblicher werdenden Streichfeuerzeuge und  
bei deren Aufbewahrung in großen Massen nicht selten  
Unglücksfälle vorkommen, da man bisher bei der Wahl  
der dazu genommenen Localien nicht immer mit der erfor-  
derlichen Vorsicht zu Werke gegangen und in den meisten  
Fällen die Einholung der polizeilichen Erlaubniß zur An-  
lage solcher Fabrikations-Stätten unterblieben ist. Um  
in dieser Beziehung künftig die erforderliche Vorsorge zu  
treffen, setzen wir auf höhere Veranlassung hiermit fest,

daß künftig die Anfertigung von Streichfeuerzeugen  
nur alsdann gestattet werden kann, wenn zuvor  
die dazu bestimmte Verantwortlichkeit der Polizeibehörde  
angezeigt und von derselben geeignet befunden wor-  
den ist.

Die Polizeibehörden aber verpflichtet wir hiermit, streng  
darauf zu sehen, daß solche möglichst feuersicher und nicht  
in der Nachbarschaft leicht entzündlicher Gegenstände be-  
legen, außerdem aber auch für die gefahrlose Aufbewah-  
rung größerer Massen der Zünder und der zu verwendenden  
gefährlichen chemischen Stoffe, wie z. B. des Phos-  
phors, hinreichend gesorgt sei.

Auch die Aufbewahrung fertiger Streichzündwaaren  
in so bedeutender Menge, daß von ihrer etwaigen Ent-  
zündung erheblicher Schaden zu befürchten sein würde,  
darf nur in gehörig feuersichern Räumen nachgelassen  
wer-



werden, und da dergleichen bedeutende Vorräthe hauptsächlich bei den Fabrikanten zu treffen sein werden, so haben die Polizeibehörden bei der Prüfung der Fabrikations-Stätten zugleich ihre Aufmerksamkeit auf die zur Aufbewahrung der gefertigten Vorräthe bestimmten Räume zu richten.

Es ist hierbei hinsichtlich der Anlage von Zündholz-Trockenöfen im Besondern Folgendes zu beobachten:

- 1) Ein Zündholz-Trockenofen muß in den äußern Wänden so stark gebaut werden, daß nicht nur bei regelmäßiger Benutzung, sondern auch bei etwaiger Entzündung der im Trockenraume gelagerten Zündhölzer, welche durch Ueberheizung oder zufällige Schadhastigkeit des Ofens herbeigeführt werden kann, der Einsturz desselben nicht zu besorgen ist, auch keine übermäßige Erhitzung der äußeren Fläche erfolgen kann;
  - 2) nicht nur die Feuerung, sondern auch die Oeffnung des Trockenraumes muß mit einer Thür von Eisenblech versehen werden, auch
  - 3) alles eingebundenes Holzwerk, so wie alle Brennmaterialien müssen so weit entfernt bleiben, daß sie auch bei Eröffnung der Thür des Trockenraumes von der Flamme der etwa in Brand gerathenen Zündhölzer nicht ergriffen werden können;
  - 4) wenn der zur Anlage bestimmte Raum nicht überwölbt ist, muß der Ofen unter einem gewölbten oder einem eisernen Rauchfange aufgestellt werden, damit eine Schadhastigkeit der Ofendecke nicht feuergefährlich werde. Der gewölbte Rauchfang muß auf einem Gurtbogen oder einem eisernen Rauchfangbalken ruhen, oder der hölzerne Rauchfangbalken in der Horizontale gemessen wenigstens zwei Fuß von den äußeren Oberflächen entfernt bleiben, in welchen die Oeffnung des Trockenraumes sich nicht befindet;
- 5) über



- 5) über diese Oeffnung muß eine hinreichend weite, also besteigbare Schornsteinröhre vorhanden sein, um beim Brande der Zündhölzer den Rauch und die herausschlagende Flamme aufzunehmen und den Rauch abzuführen;
- 6) das Dach des Gebäudes, in welchem ein Trockenofen angelegt werden soll, muß mit unverbrennlichen Material, Ziegeln, Metall, Dornscher Deckmasse u. belegt sein.

Die Vernachlässigung oder Uebertretung der übrigen Anordnungen und der für die einzelnen Anlagen von den Polizeibehörden zu ertheilenden besonderen Vorschriften wird nach Umständen mit einer Polizeistrafe von fünf bis fünf und zwanzig Thalern geahndet werden.

Merseburg, den 18. Mai 1843.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Halle, den 6. Juni 1843.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Der Nachlaß des zu Rio de Janeiro verstorbenen Küsters der dortigen deutschen Gemeinde, Ludwig Meyer, angeblich aus Halle gebürtig, ist mit 451 Thlr. 6 Sgr. zur Auszahlung an die Erben uns übersandt worden. Alle diejenigen, welche über die bis jetzt nicht ermittelten Erben des Ludwig Meyer Auskunft zu ertheilen vermögen, werden hierdurch auf den

21. Juni c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Knapp an Gerichtsstelle hieselbst vorgeladen.

Halle a. S., den 23. Mai 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei  
Stengel.



Zum Bau der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle sind folgende Materialien erforderlich, welche dem Mindestfordernden verdingen werden sollen:

300,000 Stück Mauersteine,  
150 Wispel Kalk,  
400 Schachtruthen Sand,  
4527 Kubikfuß geschnittenes kiefernes Bauholz,  
10,872 □Fuß  $1\frac{1}{2}$  Zoll starke kieferne Bretter,  
8933 □Fuß 1 Zoll starke do. do.  
3882 Stück kieferne Latten von  $1\frac{1}{2}$  und  $2\frac{1}{2}$  Zoll Stärke und  $14\frac{1}{2}$  Fuß Länge.

Zur Verdingung derselben habe ich einen Termin auf Dienstag den 20. Juni Vormittags um 9 Uhr in meinem Geschäftszimmer auf dem Hauptplatze der Provinzial-Irrenanstalt anberaunt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch gegen Erstattung der Copialien vorher von mir zu erhalten sind.

Hauptplatz der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle, den 31. Mai 1843.

Der Wasserbaumeister Steudener.

Um den vielfachen Diebereien und Beschädigungen, welche in neuerer Zeit im botanischen Garten vorgekommen sind, zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß abgeschnittene Blumen und Zweige daselbst weder verkauft noch abgegeben werden dürfen.

Auch wird von Neuem in Erinnerung gebracht, daß an Sonn- und Feiertagen der Garten nicht besucht werden darf, daß Kinder nicht allein darin herumgehen dürfen, daß das Betreten der Rasenplätze, Beete und Anlagen, so wie alles Abpflücken und Abschneiden durchaus untersagt ist.

Halle, den 1. Mai 1843.

Prof. von Schlechtendal.

Ein neuer birkener Schreibsecretair steht billig zu verkaufen Dachriggasse Nr. 982.



Hierdurch beehre ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm heutigen Tage neben meinem Buchbindergeschäft eine

Papier- und Galanteriewaaren-Handlung eröffnet habe.

Ich bitte daher meinem Etablissement geneigte Berücksichtigung zu schenken, wogegen ich stets bemüht sein werde, durch strenge Treue und der billigsten Bedienung mich derselben werth zu zeigen.

Halle, am 17. Juni 1843.

Julius Bürger.

Große Steinstraßen- u. Fleischergassen-Ecke Nr. 159.

Den Herren Buchbindern, Vergoldern und Firmaschreibern empfiehlt Unterzeichneter ff. Blatgold à Buch 300 Blatt à 2½ Zoll für 2 Thaler 20 Neugroschen.

Leipzig, im Juni 1843.

C. L. Höfer, Goldschläger.

Das mir von Herrn C. H. Ackermann in Lauban übergebene

Commissions-Lager

in schlesischer Leinwand (Ganzleinen) empfehle ich der gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

Friedrich Arnold am Markt.

Verpachtungssache.

Ein ansehnlich großer Torfplatz, mit Schuppen und Gerüsten, ist sofort entweder im Ganzen oder an Personen, die Fuderweise Torf formen lassen wollen, zu verpachten. Das Nähere Glaucha Nr. 1945 der Schule gegenüber.

Kolzauktion.

Eine ansehnliche Partie kleingemachtes Weiß- und anderes Brennholz soll Mittwoch den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Glaucha Nr. 1945 der Schule vis à vis meistbietend verkauft werden.



Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage Leipziger Straße Nr. 298 eine

### Leinwand = Handlung

eröffnet habe, und stets ein wohl assortirtes Lager von Batist, Leinwand, Tisch- und Bettzeug, wollene und baumwollene Meubel: Damaste, damastene Bett-, Tisch- und Kommoden: Decken, Gardinen: Musseline, Rol-leaux: Kattun, Damast, und Keisröcke, Cambric, Jaconet, Spottet, Piqué, Varchent, Kittai, Schirting, Cassas, Gingham und alle in dieses Fach passende Artikel vorrätzig halten werde.

Durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise werde ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erlangen suchen. Halle, den 13. Juni 1843.

S. Friebel.

Cordl in verschiedenen Farben, schwarzseidene Frangen in allen Breiten bei

Albert Hensel in der alten Post.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl Nr. 1 à Mege 5 Sgr. 6 Pf., Mittelmehl 4 Sgr. 3 Pf., Roggenmehl von hiesigen Landroggen à Viertel 22 Sgr. 6 Pf. ist zu verkaufen auf der Bergschenke bei Seeben.

Brömmel.

Fortwährend beste neue Heringe, Hamburger Caviar, franz. Capern, Selterwasser, Düff. Mostrich und beste Maibutter bei

J. G. Gläser.

### Auction.

Künftigen Montag als den 19. Juni c. Nachmittag 2 Uhr sollen in der großen Steinstraße in Nr. 130 Tische, Bettstellen, ein Schreibsecretair, Spiegel, ein großer Vertkasten, Fässer, Pferdekumte, eine Parthie weißes und blaues Meißner Porzellan und andere Sachen mehr öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.  
Halle, den 16. Juni 1843.



Nr. 428 am großen Berlin ist eine Stube, 2 Kammern, Alkoven, Küche, Keller und Torfstall jetzt zu vermietben und Michaelis zu beziehen.

Zwei heizbare Stuben ohne Kammern, 1 Stall für 1 bis 2 Pferde nebst Futterboden, auch Torfplatz mit Schuppen und Einfahrt ist billig zu vermietben und kann zu Johannis oder Michaelis bezogen werden in Schlaucha auf dem Stege Nr. 1968.

In einem ruhigen freundlichen Hause ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschauses, Feuerungsgeläß, Keller, schöner Brunnen, auch zum Vergnügen ein Garten, jetzt zu vermietben und zum 1. October d. J. zu beziehen. Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1208.

Eine Wohnung von 1 Stube nebst wo möglich 2 Kammern und Zubehör in einer lebhaften Straße der Stadt wird zum 1. October von ein paar einzelnen Leuten zu mietben gesucht. Nähere Nachricht ertheilt Herr Buchbinder Puppenticke am Frankensplatz.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör und Garten, in der Nähe der Promenade, wird von einer stillen Familie zum 1. October d. J. gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine anständige zuverlässige Wirtbschafterin wünscht sogleich oder zu Johannis ein Unterkommen zu finden. Näheres Graseweg Nr. 861 parterre.

Die bekannten schönen Kocherbsen sind wieder zu verkaufen à Meße 4 Egr. 6 Pf. auf dem Strohhofe im Werderbrauhause.

### Auction.

Heute, Sonnabend den 17. Juni und folgende Tage, Morgens von 9 Uhr an, soll in dem Saale des Gasthofs zum goldnen Engel eine Partie Streingut aus einer ausgezeichneten Fabrik, da der Besitzer sein Geschäft aufgibt, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.





Verloren. Ein Watist-Taschentuch, gezeichnet C. G. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Es sind am verwichenen zweiten Feiertage zwei Regenschirme unversehener Weise vertauscht worden; da nun aber solche noch nicht zurückgegeben sind, so werden diejenigen ernst ersucht, die neuen abzugeben und ihre alten in Empfang zu nehmen, im Unterlassungsfall aber werden sie namentlich dazu aufgefordert.

David Panse (in der Eremitage).

Ein alter Tuchmantel ist von der Schmeerstraße bis auf den Sandberg verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein gutes Douceur in Nr. 250 Rathhausgasse abzugeben.

Eine brauchbare gute Köchin, die befriedigende Atteste wegen ihrer Führung aufzuweisen hat, findet sogleich einen Dienst alter Markt Nr. 551 eine Treppe hoch.

Veränderungshalber sind gebrauchte Meubles, als: Tische, Stühle, Sophas, Kleiderschränke, Glasschränke, Pulte, Bettstellen, Spiegel u. dgl. m. billig zu verkaufen oder zu vermietten. Schulberg Nr. 101.

#### Einladung.

Sonntag den 18. d. M. Tanzvergnügen; mein Flügel wird vierhändig und mit Begleitung der Trompete gespielt. Zugleich bemerke ich, daß ich nicht mehr Dienstag, sondern Montag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen halten werde.

Tache in Böllberg.

Morgen, Sonntag den 18. Juni, ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen, wozu mit vierhändiger Flügelmusik nebst Begleitung der Trompete gespielt wird, ergebenst ein

Siegfeld in Trotha.

Sonntag den 18. Juni ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Thufius in Oslau.

Sonntag den 18. Juni Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.